Nr. 109
Februar 2003

St. Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 109 Februar 2003 27. Jahrgang Auflage 3100
Erscheint viermal jährlich

Redaktion:	*Robert Schmid*
Redaktionskommission:	*Margrit Fürer, Marlies Wüger, Manette Zwissler-Reed, Ursula Schmid*
NVS-Postadresse:	*Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen*
E-Mail-Adresse:	*nvs@stgallen.com*
Postkonto:	*90-16478-1*
Telefon:	*071 277 19 68*
Druck:	*Kleindrucksachen Peter Nusch & Co. St. Jakobstrasse 60, 9000 St. Gallen Tel. 071 245 14 03*

Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 110) erscheinen im Mai 2003

Redaktionsschluss ist am 7. März 2003

Auch für diese Ausgabe hat uns Hans Oettli (071 223 48 21) wieder zwei gelungene Fotos überlassen.

Titelblatt: *Die Erdkröte hat eine Kleinlibelle, ein Hufeisen-Azurjungfermännchen erwischt.*

Schlussblatt: *Bergmolchmännchen im Hochzeitskleid.*

Lesen Sie mehr über diese Amphibien auf der letzten Seite.

Inhalt

1 Editorial

2 33. NVS-Hauptversammlung

4 Jahresberichte 2002
- des Co-Präsidenten
- Arbeitsgruppe Schutzgebiete
- Bau- und Planung

13 Amphibien
- Vorsicht Falle

14 Jahresrechnung 2002

16 Bau und Planung
- Ulmen-Allee Buchwald
- Hilfe für Alpen- und Mauersegler

20 Arbeiten für die Natur 2003
- Schutzgebiete
- Schulreservat Dreilinden
- Nistkastengebiete
- Amphibienrettung

23 Rückschau auf Veranstaltungen/Hinweis

26 Veranstaltungen
- Botanischer Garten
- Botanischer Zirkel
- Naturmuseum
- Bioterra

28 Kurznachrichten

29 Jahresprogramm NSJG

33 Stadtschaufenster

36 Erdkröte und Bergmolch

EDITORIAL

Das vergangene Jahr hat uns eindrücklich gezeigt, nichts ist so vergänglich wie der Augenblick. Wer hätte vor Jahren gedacht, dass sich die Situation für die Milchwirtschaft so drastisch und schnell verändern werde. Erst noch vor wenigen Jahren in «Swiss Dairy Food» umbenannt, fällt dieser «Riese» der Milchverarbeitungsbranche in sich zusammen. Damit nicht genug, viele kleine Käsereien müssen schliessen und bäuerliche Betriebe werden aufgehoben. Produziert und investiert wird nur noch dort, wo Gewinn erwirtschaftet werden kann. Eine Spirale die sich immer schneller dreht. Und doch gibt es immer wieder welche, die erfolgreich weiterarbeiten, die flexibel sind, voraus denken und ständig neue Wege suchen und finden. Es sind nicht immer die «Pflegeleichten» der Branche die ausscheren, die andern die Stirn bieten und unbeirrt ihren Weg gehen. Auch wir vom NVS sind nicht die Bequemsten gewesen in 2002 und wollen es auch in den kommenden Jahren nicht sein. Wir wollen dem Druck der «Gewinnmaximierung» mit unseren Möglichkeiten entgegentreten und uns dafür einsetzen, gemeinsame Lösungen zu finden. Dazu bedarf es einer minimalen Infrastruktur die Investitionen erfordert, wie PC und PC-Programme für die Administration (Buchhaltung) oder einen neuen Motormäher für den praktischen Naturschutz. Dazu bedarf es auch der Information und Aufklärung die wir mit unseren St.Galler Naturschutznachrichten an unsere Mitglieder und Interessenten richten. Dazu bedarf es aber ganz besonders unserer aktiven Mitglieder, die in unzähligen Stunden Fronarbeit leisten für die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung, in unserer Stadt und darüber hinaus. Dafür danke ich ihnen herzlich im Namen des NVS – Vorstandes. Am 14. Februar 2003 findet die 33. NVS - Hauptversammlung statt. Im zweiten Teil der Hauptversammlung ist aus aktuellem Anlass ein Podiumsgespräch unter der Gesprächsleitung unseres Ehrenpräsidenten Christian Zinsli geplant. Thema: «Erweiterung Kunstmuseum im Stadtpark». Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Robert Schmid, NVS-Co-Präsident

33. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 14. Februar 2003 19.30 Uhr
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil Hauptversammlung Naturschutzverein (NVS)

1. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
2. Protokoll der 32. Hauptversammlung vom 15. 02.2002
3. Jahresberichte 2002 (schriftlich in SNN Nr. 109)
4. Jahresrechnung 2002 (schriftlich in SNN Nr. 109)
   Revisorenbericht 2002
5. Jahresbeiträge
6. Verabschiedungen
7. Anträge:
   a) aus dem Vorstand
   b) von den Mitgliedern
8. Ersatzwahlen Vorstand
   a) Präsident
   b) Vorstandsmitglieder
9. Ersatzwahlen Rechnungsrevisoren
10. Ausblick Jahresprogramm
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen 10. Januar 2003 Der Vorstand

Kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot

2. Teil Öffentliche Diskussionsrunde zum Thema: Erweiterung Kunstmuseum im Stadtpark

Unter der Leitung unseres **Ehrenpräsidenten Christian Zinsli** diskutieren:

Pro: **Reuter Elisabeth**, Dipl. Arch. ETH, Vizepräsidentin Gesellschaft für einen Ergänzungsbau des Kunstmuseums

Müller H.P., Anwalt, Präsident Kunstverein und Präsident Gesellschaft für einen Ergänzungsbau des Kunstmuseums

Heilig Edgar, lic. phil. Stadtplanung

Kontra: **Müller Gregor**, lic. theol. Religionslehrer, Vorstandsmitglied IG Museumsquartier

Marwick Gunter, Dr. med. Spezialarzt FMH, Anwohner Museumsquartier

Trionfini Christian, Revierförster, Vorstandsmitglied NVS

Wir freuen uns auf eine lebhafte Diskussionsrunde, an der am Schluss Fragen aus dem Publikum eingebracht werden können.

Jahresbeitrag 2003 – 10 Franken

Liebes NVS-Mitglied

Haben Sie ihn schon herausgenommen aus diesem Heft, den rosaroten Einzahlungsschein zur Begleichung Ihres Jahresbeitrages? Bitte überweisen Sie unserem Naturschutzverein Ihren Jahresbeitrag für das Vereinsjahr 2003 möglichst bald, spätestens bis Ende Mai. Sie ersparen dadurch dem Verein unnötige Kosten und unserer Kassierin viel Arbeit. Wir danken Ihnen herzlich.

In Familien mit mehr als einer Mitgliedschaft ist für jedes Mitglied ein Jahresbeitrag einzuzahlen. Wenn Sie den Jahresbeitrag etwas aufrunden, so sind wir Ihnen auch dieses Jahr wieder sehr dankbar.

Bitte helfen Sie mit, Verwaltungsspesen klein zu halten; als Inhaber eines Postkontos z.B. mit Giroüberweisung.

Jahresbericht 2002

Einleitung / Vorstand / Veranstaltungen / Mitglieder

Robert Schmid, NVS-Co-Präsident

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

Kein Tag, oder wenn Sie wollen keine Stunde vergeht, ohne dass uns die Medien irgendeine Schreckensmeldung aus einer Ecke der Welt verkünden. Wir werden andauernd mit negativen Informationen versorgt, mit Schallwellen, mit elektromagnetischen Wellen, Strahlungen u.s.w. berieselt. Gewinneinbussen von Banken oder ein Wirtschaftswachstum von nur einem halben Prozent schüren Existenzängste angesichts von angekündigten Entlassungsszenarien. Als hätte man nicht schon genug zerfetzte Leichen, Leid und Zerstörung gesehen, wird in allen Zeitungen, in Radio und Fernsehen, im sogenannten Jahresrückblick, alles wieder aufgetischt. Es klingt absurd, aber nur durch Katastrophen werden Menschen, wenn überhaupt, wachgerüttelt. Nur wenn Ölschiffe in Küstennähe bersten und viele 100 Kilometer Strand verwüsten, nimmt man überhaupt Notiz von den vielen fahrenden Schrotthaufen auf den Meeren. Wir, und damit meine ich die Allgemeinheit, werden zusehends ärmer an inneren Werten. Die Wertvorstellungen ändern sich, gute und schnelle Arbeitskräfte, Gewinne und Macht stehen im Vordergrund. Sind in diesem Umfeld überhaupt noch Lichtblicke auszumachen, können die Schönheiten der Natur in dieser abgestumpften Welt überhaupt noch wahrgenommen werden?

Der sinnvolle, partnerschaftliche Umgang mit Umwelt und Natur verkümmert zusehends durch alle Stufen und Ebenen in Politik und Wirtschaft. Auch der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen bekommt dies zu spüren. Es ist schwieriger geworden Leute zu finden, die bereit sind, aktive Naturschutzarbeit zu leisten und ihre Freizeit einzusetzen. Und doch gibt es Lichtblicke. Jahr für Jahr legen im NVS viele Praktikerinnen und Praktiker Hand an. Dabei kommen Tausende von Arbeitsstunden zusammen, die in Schutzgebieten, Nistkastengebieten, Bau und Planung, Administration, Redaktion, Veranstaltungen usw. unentgeltlich geleistet werden. Doch selbst in diesem Bereich sind vereinzelt Stimmen zu vernehmen, die bezahlte Leistungen fordern und von sogenannter

Professionalität gegen Entgeld sprechen.

Die eingangs aufgeführten vielen negativen Aspekte als Schicksal einfach hinzunehmen wäre zu einfach. Wir alle, egal welche Gesinnung wir haben, welcher Gruppierung oder Partei wir angehören, sind abhängig von der Natur. Für uns im NVS sind deshalb alle Bereiche, wie Politik, wie Praxis oder Bau und Planung sehr wichtig, denn dort werden die Grundlagen für oder gegen die Natur gelegt. Ein Spaten und eine handvoll Erde genügen nicht mehr um langfristigen Naturschutz zu betreiben. Es ist in der Politik nicht damit getan, sich zwar zum Naturschutz zu bekennen, aber in entscheidenden Momenten, aus Sachzwängen heraus, sich gegen die Natur zu entscheiden. Wir müssen uns noch mehr engagieren, uns einsetzen nicht nur bei «Gleichgesinnten», sondern Überzeugungsarbeit dort leisten, wo der Naturschutzgedanke zu kurz kommt. Der wirtschaftliche Druck hat massiv zugenommen. Es verbleibt immer weniger Zeit sich für etwas einzusetzen. Das spüren wir auch in unserer Stadt, obwohl wir von den städtischen Behörden gute Unterstützung erhalten. Dafür möchte ich mich auch im Namen des Vorstandes bedanken. Aber auch da braucht es immer wieder Anstösse um gehört zu werden und nicht der «Gewinnmaximierung» zum Opfer zu fallen. Der Einhaltung der Umweltvorschriften muss Nachachtung verschafft werden. Aus welchen Bereichen auch immer, Vorschriften die nicht beachtet werden, verkommen zur Farce und verlieren an Glaubwürdigkeit. Wir jedenfalls werden unser Augenmerk vermehrt in diese Richtung lenken und, wie im Beispiel Wenigerweiher, keinen Sachzwängen nachgeben.

Vorstand

Der Vorstand hat in 12 Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen und im November 2002 eine Klausurtagung durchgeführt. Die Arbeit ist nicht weniger geworden, im Gegenteil, sie nimmt ständig zu. Wir kämpfen mit Problemen, wie sie jeder Verein kennt, zuviel Arbeit ist auf einzelne Vorstandsmitglieder konzentriert. Sei es, weil einzelnen Mitgliedern zuwenig zugetraut wird, sei es, weil «ich habe das schon immer gemacht, ich kenne mich aus» oder aus welchen Gründen auch immer. Konzentrationen führen zu Überlastungen und behindern die Teamarbeit.

Wir erleben im NVS im Moment eine unruhige Zeit. Elisabeth Widmer hat auf die HV 2003 ihren

Rücktritt aus dem Vorstand und allen andern Aufgaben im NVS eingereicht. Sie ist seit 1987 im Vorstand tätig und hat sich mit sehr grossem persönlichem Engagement für den Naturschutz eingesetzt. Wir verlieren mit Elisabeth Widmer eine Persönlichkeit, die sich durch Kompetenz und Ausdauer in Naturschutzkreisen grosse Anerkennung erworben hat. Einen weiteren Rücktritt aus dem Vorstand auf die HV 2003 hat Stefan Buob eingereicht. Er ist seit 1993 Vorstandsmitglied und war in den vergangenen 10 Jahren immer ein «sicherer Wert» im Vorstand. Er wird uns weiterhin im praktischen Naturschutz erhalten bleiben. Wir danken beiden Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit im Vorstand und den unermüdlichen Einsatz für die Natur.

Ein herzliches Dankeschön gebührt auch unseren Revisorinnen und unserem Revisor (Anna Bühler, Revisorin / Patrick Roth, Revisor / Eglantine Favre, Ersatzrevisorin), die mit der Kassierin Elisabeth Widmer ihr Amt zur Verfügung stellen.
Trotz den teilweise unerfreulichen Entwicklungen können wir mit Optimismus in die Zukunft blicken. Für den Bereich Administration (Kasse) wird auf die HV 2003 ein neues Vorstandsmitglied zur Wahl stehen. Auch drei Revisoren/Ersatzrevisor müssen neu gewählt werden; sie haben uns schon zugesagt. Teilweise sind Aufgaben von Elisabeth Widmer bereits an andere Vorstandsmitglieder abgegeben worden, die sich motiviert einarbeiten. Der NVS mit über 3000 Mitgliedern kann auf über 250 Helferinnen und Helfer zählen, die teilweise seit Jahren und Jahrzehnten für die Natur tätig sind. Dass es seit 1965 noch immer eine Naturschutz-Jugendgruppe in unserer Stadt gibt, die vom NVS grosszügig unterstützt wird, die nicht an Nachwuchssorgen leidet, ist in der heutigen Zeit des Überangebots an Freizeitbeschäftigungen keine Selbstverständlichkeit und darf optimistisch stimmen.
Für den NVS-Vorstand und die Leitung des Ausschusses «Arbeitsgruppen» besteht kein Zweifel, es muss weitergehen. Unsere Arbeit im Dienste des Naturschutzes ist nötiger denn je. Stillstand wäre der erste Schritt zum Rückschritt.
Ich danke ihnen im Namen des Vorstandes und unserer Natur, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, für ihre Arbeit.

Veranstaltungen
2002 stand ganz im Zeichen der «Bäume in der Ostschweiz» und gemeinsamer Veranstaltungen mit dem Botanischen Garten. Eine Zusammenarbeit für die wir

uns herzlich bedanken, namentlich bei Hanspeter Schumacher (Leiter des Botanischen Gartens), der mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein interessantes und lehrreiches Programm gestaltete. Zweifellos eine Bereicherung in unserem NVS- Veranstaltungskalender.

Die Veranstaltungen wurden insgesamt sehr gut besucht. Als erfreulich kann bezeichnet werden, dass viele «neue Gesichter» das Angebot nutzten. Sicherlich auch eine Auswirkung der Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten. Verschiedene Veranstaltungen wurden in den SNN-Nr. 106/107/108 bereits kommentiert.
Stellvertretend für alle aktiv Beteiligten an den verschiedenen Anlässen, möchte ich mich bei den Landwirten bedanken, welche unsere traditionelle Zusammenkunft hervorragend organisiert und interessant gestaltet haben. Herr Urs Bodenmann konnte, vor über 90 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern, aus seiner täglichen Arbeit auf seinem Hof berichten. Für 2003 ist der NVS Gastgeber. Wir freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit der Bezirksbäuerlichen Vereinigung.

Mitgliederwerbung / Stand / Werbung

Neumitglieder	2002	155
Austritte	2002	151
Zunahme	2002	4
Mitgliederbestand am	31.12.2001	3091
Mitgliederbestand am	31.12.2002	3095

Gründe der Austritte	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Wegzug	27	26	35	33	41	27
Todesfälle	26	19	34	22	19	36
Alter, Krankheit	14	13	8	8	9	16
Proteste	1	3	2	3	2	7
Beitrag nicht bezahlt	61	57	50	44	46	53
Grund unbekannt	22	19	32	26	27	23

Die erfolgreichsten Werberinnen und Werber im Jahre 2002

1.	**Hans Oettli**	**50 Mitglieder**
	Wir gratulieren Hans Oettli herzlich zu dieser «Meisterleistung».	
2.	Widmer Elisabeth	20 Mitglieder
3.	Fecker Karl	5 Mitglieder
4.	Koegler Martin Blöchlinger Franz	4 Mitglieder
5.	Signer Maya Wismer Gabi	3 Mitglieder
6.	Fischli Ida Lerche Vreni Messmer Gust	2 Mitglieder

Arbeitsgruppen und Schutzgebiete

Reto Voneschen, Leiter NVS-Ausschuss «Arbeitsgruppen/Schutzgebiete»

Im NVS-Ausschuss «Arbeitsgruppen/Schutzgebiete» sind die praktischen Arbeiten in der Natur zusammengefasst. Dazu gehört die Amphibienrettung genau so, wie die Arbeit in Schutz- und Nistkastengebieten, sowie die Bemühungen des Baum- und Heckenschutzes. Derzeit arbeiten in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Ausschusses – einschliesslich der Helferinnen und Helfer für die Amphibienrettung – über 200 Personen aktiv mit. Das Engagement reicht dabei von der Leitung einer Arbeitsgruppe über die regelmässige Tätigkeit in einer solchen Gruppe bis hin zur punktuellen Mithilfe (etwa bei einem einzelnen Arbeitseinsatz). Auch im Jahr 2002 leisteten diese Freiwilligen hunderte von unbezahlten Arbeitsstunden zugunsten der Natur und damit der Allgemeinheit.

Rücktritt aus der Ausschussleitung

Seit 1998 wird der Ausschuss «Arbeitsgruppen/Schutzgebiete» nicht mehr von einem einzelnen «starken Mann», sondern von mehreren Personen geleitet. Idee dieser Führungsstruktur ist es, die anfallenden Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen und alle Beteiligten möglichst eigenverantwortlich arbeiten zu lassen. Im Grossen und Ganzen hat sich das System in den letzten vier Jahren bewährt. Im Frühling 2002 ist André Matjaz aus dieser Ausschussleitung zurückgetreten. Wir bedauern seine Demission. André war verantwortlich für die Schutzgebiete im Osten der Stadt. Er hat nicht nur in dieser Funktion unserer Arbeit viele wichtige Impulse gegeben. Das von ihm initiierte und zusammen mit einer Helferin zusammengestellte Inventar unserer Schutzgebiete ist eine wichtiges Arbeitsinstrument. Wertvoll sind vor allem auch seine Anregungen für die Weiterentwicklung der verschiedenen Gebiete. André Matjaz bleibt uns glücklicherweise als Arbeitsgruppenleiter im Hubermoos, einem unserer wichtigsten Schutzgebiete, erhalten. Bis Ende 2002 noch nicht in Sicht war ein Nachfolger für André in der Ausschussleitung.

Ende 2002 gehörten der Ausschussleitung Franz Blöchlinger (Schutzgebiete im Westen der Stadt), Stefan Buob (Baum- und Heckenschutz, Verbindung zum NVS-Vorstand), Martin Koegler (Vogelschutz) und Reto Voneschen (Administration, Amphibienrettung, Kontaktperson Schutzgebiete im Osten der Stadt) an.

Praktischer Naturschutz: Höhe- und Tiefpunkte

Wie alle Jahre gab es auch 2002 bei Praktikerinnen und Praktikern Höhe- und Tiefpunkte. Zu den Tiefpunkten zählte sicherlich der Rücktritt von Elisabeth Widmer von allen Vereinsfunktionen. Die Kopräsidentin gehörte auch im praktischen Naturschutz zu den engagiertesten Vereinsmitgliedern überhaupt. Ihr Abgang hinterlässt bei uns eine grosse Lücke. Dies auch, weil sie schon als Vorstandsmitglied und später als Kopräsidentin des NVS immer ein offenes Ohr für den praktischen Teil der Naturschutzarbeit hatte.

Elisabeth selber hat im Jahr 2002 viel dazu beigetragen, dass gute Nachfolgeregelungen, für bisher von ihr erledigte praktische Aufgaben, gefunden werden konnten. So hat sie den Hüttenwiesweiher in die Obhut von Hans Silberschmidt gegeben. Die Amphibienrettung an der Kesselhaldenstrasse und beim Ostfriedhof wird neu von Marlies Wüger organisiert. Das Nistkastengebiet Bruggwald betreuen neu Ruth und Heinz Mazenauer. Das Nistkastengebiet Höchsterwald übernimmt Vreni Lerche, die bereits im Gründenmoos und im Breitfeld aktiv ist. Noch offen ist eine Nachfolgeregelung für die Nistkastengebiete Botanischer Garten und Ostfriedhof.

Neu geregelt haben wir im lau-

fenden Jahr die Unterbringung unseres Maschinenparks. Mäher und Ladewagen stehen neu auf dem Hof von Karl und Roman Fecker in Dottenwil bei Wittenbach. Diese Lösung hat gegenüber dem vorübergehenden Standort in der Halle neben der KVA verschiedene Vorteile. Insbesondere ist so gewährleistet, dass die Maschinen tatsächlich einsatzfähig sind, wenn wir sie brauchen.
Auf Ende Jahr hat der NVS-Vorstand seinen Praktikerinnen und Praktikern eine wichtige Neuanschaffung bewilligt. Wir bekommen einen neuen Mäher. Das alte Gerät hat uns rund zwanzig Jahre lang treu gedient. Die Anfang der Achtzigerjahre getätigte Anschaffung hat sich in dieser Zeit voll bewährt. Der alte Mäher wird jetzt durch ein neues Gerät ersetzt. Er wird billiger im Unterhalt und einfacher in der Bedienung sein. Und das Wichtigste: Der neue Mäher ist mit modernen Sicherheitsvorkehrungen gegen Unfälle ausgestattet.

Arbeitsgruppen:
Alle Aufgaben erledigt
Aus den Arbeitsgruppen gäbe es auch in diesem Jahr vieles zu berichten. Aufgrund des beschränkten Raums muss der Hinweis reichen, dass alle Aufgaben erledigt werden konnten. Am Bergbachweiher und im Gädmen kam das Arbeitslosenprojekt «Natur und Umwelt» zum Einsatz. Die übrigen Gebiete haben wir mit eigenen Leuten gepflegt. Alles in allem hatten wir in unseren Schutz- und Nistkastengebieten wieder ein gutes Jahr.
Befriedigt zur Kenntnis genommen haben wir vom praktischen Naturschutz auch, dass der Stadtrat nach einer doch etwas sehr langen Vorbereitungszeit die Sanierung von drei Weihern bewilligt hat. Es sind dies der Wolfgangweiher, der Bergbachweiher und der Tobelweiher. Die Sanierungsarbeiten sollen gemäss Planung der Stadt im Laufe des Winters 2002/2003 ausgeführt werden.

Arbeitsgruppe Bau und Planung

Christian Trionfini, Leiter Arbeitsgruppe «Bau und Planung»

Mit viel Schwung hat die Arbeitsgruppe Bau und Planung zu Jahresbeginn die Arbeit aufgenommen. Gemäss Pflichtenheft besteht ihre Aufgabe darin, die Bautätigkeit in St. Gallen und den Gemeinden Wittenbach und Gaiserwald zu überwachen. Zwei Hauptthemen haben uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt:
Das erste wichtige Thema ist **der Baumschutz** in der Stadt St. Gallen. Hier hatten wir Erfolg bei der Einsprache Schulhaus Buchwald betreffend Fällung der Ulmenallee. (Siehe speziellen Artikel auf Seite 16)
Abgewiesen wurde hingegen unsere Einsprache «Baumfällgesuch beim Neubau des Casinogebäudes» an der St. Jakobstrasse. Allerdings ist hier anzufügen, dass unsere Einsprache vor allem aus Verärgerung und Protest über den unsachgemässen Umgang mit den Bäumen auf der Baustelle entstanden ist. In der Sache sind wir einverstanden mit dem Entscheid der Baupolizei, dass eine kranke Linde gefällt werden darf. Für die zwei verbliebenen Bäume auf dem Areal wurde der Entscheid verschoben.
Das zweite Thema, das uns auf Trab hielt war **der Schutz der Alpen- und Mauersegler.** Aufgrund eines flächendeckenden Inventars weiss man genau, wo diese Flugkünstler in der Stadt wohnen. Beim Gestaltungsplan Bleicheli haben wir uns noch damit begnügt, über eine privatrechtliche Vereinbarung mit dem Bauherrn den Schutz sicherzustellen. Was nützt aber eine privatrechtliche Vereinbarung, wenn z. B. der Investor wechselt? Aus der internen Meinungsbildung ging aber klar hervor, dass es auf die Dauer nicht Aufgabe eines Vereins sein kann, sozusagen in Feierabendarbeit, die Aufgaben des Staates zu übernehmen.
Der Schutz der Segler ist bundesrechtlich im Jagdgesetz und im Natur- und Heimatschutzgesetz klar geregelt. Die Behörde hat diese Gesetzesvorlagen zu vollziehen und dazu gehört auch, dass der Bauherr bereits in der Phase des Gestaltungsplanes genau Bescheid weiss, was zum Schutz der Segler zu tun ist. Wir danken dem Gemeinderat, dass er den Seglerschutz in den Gestaltungsplan Geltenwilenstrasse aufgenommen hat, und hoffen, dass dieses Vorgehen Massstab bei weitern Gestaltungsplänen sein wird. In Wirtschafts- und Touristikkreisen spricht man von

Standortmarketing, wenn man die Vorzüge einer Stadt verbessern will. Der NVS leistet seinen Beitrag an das Stadtmarketing indem er die Lebensgrundlagen der Mauer- und Alpensegler erhält, denn zur Stadt gehören auch die Alpensegler.
Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir im vergangenen Jahr **rund 800 Baugesuche geprüft** haben. Dabei haben wir in 10 Fällen Einsprache erhoben. Eine vorsorgliche Einsprache haben wir nach weitern Abklärungen wieder zurückgezogen. In drei Fällen wurde unsere Einsprache geschützt. In zwei Fällen standen wir auf der Verliererseite, im Fall Bleicheli Süd haben wir dabei den Seglerschutz privatrechtlich geregelt. Ende des Jahres 2002 sind vier Einsprachen noch hängig und nicht entschieden.
Neben der Überwachung der Bautätigkeit haben wir uns im Lauf des Jahres zu Wort gemeldet zum Thema Open Air. Der NVS ist immer noch klar der Meinung, dass diese Veranstaltung nicht naturverträglich ist.
Zum Thema Breitfeld haben wir uns in den St. Galler Naturschutznachrichten vernehmen lassen. Wir befürchten, dass das Breitfeld als Parkplatz für das neue Fussballstadion missbraucht wird. In diesen Tagen liegt das Projekt Fussballstadion auf und wir werden sicher darauf achten, dass das Breitfeld nicht zum Parkplatz verkommt. Im weitern haben wir bei einigen Vorverfahren unsere Meinung zu Papier gebracht. Bei heiklen Bauvorhaben versucht man heute immer mehr, zusammenzusitzen und Probleme vor der Einreichung der Pläne auszudiskutieren. So war auch der NVS an Gesprächen bei heiklen Bauvorhaben am Rosenberg und an der Rorschacherstrasse beteiligt. Zum Schluss bleibt es uns ein Bedürfnis, den Amtsstellen zu danken, für die immer offenen Türen und das Verständnis, das sie den Anliegen des NVS entgegengebracht haben.

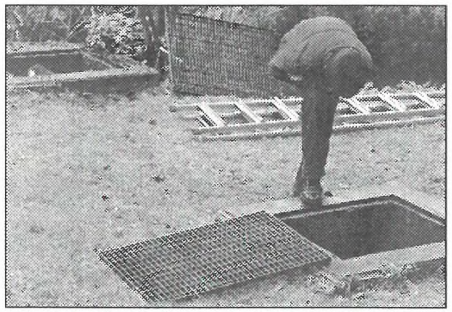
Amphibien

Hausbesitzer und Hauswarte: Vorsicht Falle!

Text und Bilder von Franz Blöchlinger

Die Amphibien haben auf ihrem Weg zu den Laichgewässern zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Dort wo eine viel befahrene Strasse die Laichwanderung kreuzt, kann es ohne menschliche Hilfe zu einem blutigen Schlachtfeld kommen, wobei die Verlierer zum voraus bestimmt sind.

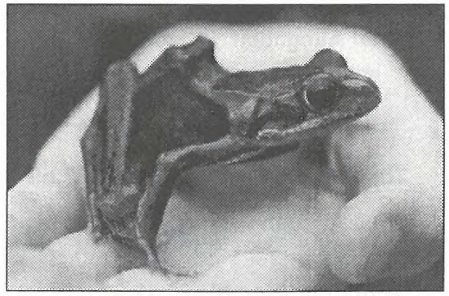
Eine andere, weniger spektakuläre Falle bilden Schächte an Hausfassaden, deren Abdeckungen derart breite Spalte aufweisen, dass die Tiere hineinfallen können und verhungern.



Tödliche Schächte. Durch diese Abdeckungen fallen Amphibien in die Tiefe.

Deshalb ein Appell an alle Hausbesitzer und Hauswarte:
Machen Sie Ihre Schachtabdeckungen amphibiensicher. Dazu brauchen Sie lediglich ein feinmaschiges Gitter (Maschenweite etwa 1 x 1 cm), welches Sie über oder unter der Schachtabdeckung anbringen – und schon fallen keine Tiere mehr hinein. (Möglichst bald ausführen, da die Amphibien je nach Witterung bereits Mitte Februar unterwegs sein können.)

Fabienne Tanner hat zusammen mit ihrer Schwester Bettina sowie Karin Blöchlinger zahlreichen Amphibien das Leben gerettet.



Nur noch Haut und Knochen – wie lange hat wohl dieser Frosch auf seine Retterin warten müssen?

Jahresrechnung 2002

Abschluss per 31. Dezember 2002

Einnahmen:

Mitgliederbeiträge inkl. zusätzliche Spenden Mitglieder	53'115.16
Spende Pfarrer Habegger Rehetobel	1'000.00
Spende Ortsgemeinde Straubenzell	600.00
Spende Firma Markwalder + Co. AG St. Gallen	500.00
Trauerspenden	1'295.05
Spende Chr. Zinsli als Dank für El. Widmers grosse Arbeit	500.00
Subvention der Stadt St. Gallen	500.00
Entschädigung der Stadt St. Gallen für - Betreuung Weniger- und Bildweiher	3'000.00
Vogelfutter- und Nistkastenverkauf	180.00
Kapitalzins + Rückerstattung Verrechnungssteuer	2'376.50
Gaöl-Beitrag Gemeinde Berg (Hubermoos)	1'144.00
Gaöl-Beitrag Stadt St. Gallen (Diverse Pflegegebiete)	3'089.00
Total Einnahmen	**67'299.71**

Ausgaben:

Praktischer Naturschutz	23'775.00
Weiterbildung	1'760.00
Veranstaltungen	12'415.35
St. Galler-Naturschutznachrichten	22'690.45
Aktionen	2'200.65
Büroeinrichtung, -Miete, -Material	3'198.20
Porti, Telefonspesen, Postcheck- + Bankgebühren	2'550.50
Diverses	1'012.40
Total Ausgaben	**69'602.55**

Total Einnahmen vom 01.01.02 bis 31.12.02	67'299.71
Total Ausgaben vom 01.01.02 bis 31.12.02	69'602.55
Mehrausgaben bis 31.12.02	**2'302.84**

Vermögensrechnung

Kasse	50.61
Postkonto	5'584.68
Bank (Raiffeisen)	20'531.87
Obligationen	30'000.00
Total Aktiven	56'167.16
Vereinsvermögen per 31. Dezember 2001	**58'470.00**
Vereinsvermögen per 31. Dezember 2002	**56'167.16**
Vermögensabnahme bis 31. Dezember 2002	**2'302.84**

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 01.01.02	98'935.35
+ 21.01.02 Nettozinsertrag Obl.	633.75
+ 02.05.02 Nettozinsertrag Obl.	682.50
./. Spesen, Abgaben und Depotgebühren	37.65
+ Nettokapitalzinsertrag 2002	447.15
*Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.02	100'661.10

* = aufgeteilt in

Namensparkonto St. Gallische Kantonalbank	70'661.10
Kassaobligation St. Gallische Kantonalbank	30'000.00

St. Gallen, 31. Dezember 2002

Elisabeth Widmer

St. Gallen, 14. Januar 2003

Die Revisorin

Anna Bühler

Der Revisor

Patrick Roth

Bau und Planung

Ulmen-Allee Buchwald: Kompromiss gefunden

Am Samstag, 16. November, fand auf Einladung von «Wohnliches Heiligkreuz» eine Informationsveranstaltung im Buchwaldpark statt. Thom Roelly, der Leiter des städtischen Gartenbauamtes, erklärte den rund vierzig anwesenden Quartierbewohnerinnen und –bewohnern, warum er die ganze Ulmenallee fällen und die alten Ulmen durch junge Eichen ersetzen will.

In der Diskussion sträubte sich niemand gegen das Fällen dreier Ulmen aus Sicherheitsgründen. Schrägstand mit lockern Wurzeln, starker Pilzbefall und innere Fäule sind starke Argumente dafür. Wer die Verantwortung für die Sicherheit rund um solche Bäume tragen muss, kann sich diesen Argumenten nicht widersetzen. Auch leuchtet ein, dass nach dem Fällen von drei Bäumen, die verbleibenden eher durch Sturmwinde gefährdet wären.

Bei der Frage, ob es denn wirklich nötig sei, gleich die ganze Allee zu fällen, damit die jungen Eichen besser nachwachsen können, schieden sich die Geister. Viele Quartierbewohner können sich mit der Tatsache, dass radibutz alles gefällt werden soll, nicht abfinden. Man war zudem der Meinung, dass die jungen Eichen auch ohne Kahlschlag genügend Licht haben werden, um ihre ersten Lebensjahre zu überstehen.

Nach rund eineinhalb Stunden Diskussion einigte man sich darauf, dass das Quartier sich nicht gegen die Fällung der drei «gefährlichen» Ulmen sträuben wird. Hingegen sollen die heute gesunden Ulmen auf Zusehen stehen bleiben dürfen. Das Quartier erwartet weiter, dass als Ersatz für die drei gefällten Ulmen sofort junge Eichen gepflanzt werden. Es wäre doch schön, wenn bei der Einweihung des neu renovierten Schulhauses die frisch gepflanzten Eichen bereits das Auge mit ihrem Grün erfreuen und Schatten spenden würden...

Der Naturschutzverein hatte (wie auch das «Wohnliche Heiligkreuz») gegen die komplette Abholzung der Ulmen-Allee Einsprache eingelegt (siehe SNN-Nr. 108, Seiten 16+17). Diese wurde in erster Instanz von der Stadt abgewiesen. Der Kompromiss, wie er am 16. November vor Ort direkt mit dem Quartier ausgehandelt wurde, ist für den NVS ein tauglicher Vorschlag. Er schliesst sich ihm an – und wird die Entwicklung der Ulmen/Eichen-Allee im Buchwald weiter im Auge behalten.

Hilfe für Alpen- und Mauersegler

Vorschriften zum Schutz der Segler endlich auch durchsetzen

Alpen- und Mauersegler sind Vögel, die nicht nur zum Erscheinungsbild der Stadt gehören, sondern die auch vom Bundesrecht geschützt werden. Auch in der Stadt St.Gallen nisten diese Vögel am und im Dach vieler Gebäude, an historischen Bauten wie etwa der Kathedrale genauso wie an Wohn- oder Bürohäusern. Die Segler richten dabei in aller Regel keine Schäden an. Auch bezüglich Verunreinigung von Fassaden oder Fenstern sind sie – anders etwa als Stare – kein Problem. Der Bundesschutz für Alpen- und Mauersegler heisst unter anderem, dass Nistplätze dieser Tiere nicht zerstört werden dürfen. Bei Arbeiten an Häusern, in deren Dach Segler nisten, muss auf deren Brutperiode von Mai bis Juli Rücksicht genommen werden. Ist die Zerstörung von Nistplätzen – etwa bei Hausabbrüchen – nicht zu vermeiden, besteht die gesetzliche Auflage, im allfälligen Neubau an gleicher Stelle Ersatz zu schaffen. Das ist mit sehr einfachen Massnahmen und mit sehr wenig Aufwand möglich. Vom finanziellen Aufwand her reichen dafür meist einige hundert Franken.

Inventar ist in Arbeit

Angesichts dieser Ausgangslage müsste man eigentlich meinen, damit sei «alles in Butter». Die Segler sind geschützt, dieser Schutz ist sehr einfach zu bewerkstelligen, es braucht nur etwas guten Willen von Bauherren, Architekten und Bauunternehmern. Und trotzdem hat die Zahl der Alpen- und Mauersegler in den letzten Jahrzehnten in der Stadt St.Gallen abgenommen. Gefährdet ist insbesondere die sowieso nicht riesengrosse Population an Alpenseglern. Das mindestens meinen Fachleute, die sie seit längerem beobachten. Sie sprechen, «vom Gefühl her», von einer Halbierung der Zahl der Brutpaare seit dem Zweiten Weltkrieg. Mehr als eine gefühlsmässige Einschätzung der Situation ist nicht möglich. Erst vor wenigen Jahren nämlich hat die Stadt die Inventarisierung der Segler und ihrer Nistplätze an St.Galler Gebäuden in Angriff genommen. Diese Arbeiten, die der NVS ausdrücklich begrüsst und unterstützt, laufen noch.

Angesichts der Bundesbestimmungen zum Schutz der Segler stellt sich natürlich die Frage, wieso deren Zahl dermassen zurückgehen kann. Der Grund dafür ist einfach: Die Schutzvorschriften werden in der Gallusstadt nicht konsequent durchgesetzt. Bisher blieb es weitgehend dem Goodwill der Bauherren überlassen, ob sie bei Renovationen oder Neubauten etwas für die Vögel tun wollten. Der NVS hat in den Siebziger- und Acht-

zigerjahren wiederholt versucht, Architekten und Bauunternehmer für den Seglerschutz zu sensibilisieren. Dafür wurde unter anderem Informationsmaterial an Grundeigentümer und Betriebe der Baubranche verschickt. Mit sehr kleinem Erfolg. Es gab nur wenige neue Niststandorte dank Grundeigentümern, die dem Anliegen zum Glück aufgeschlossen gegenüber standen.

Vorschriften durchsetzen

Es ist im Moment gesetzlich nicht möglich, einen Bauherren zu verpflichten, an einem Ort, an dem es keine Segler-Nistplätze mehr hat, solche zu erstellen. Dass die Nistgelegenheiten früher einmal bestanden und dann vielleicht aufgrund einer aus Sicht des Naturschutzes unsachgemässen Renovation zerstört wurden, ändert an dieser Tatsache nichts. Umso wichtiger ist es daher für den Seglerschutz, dass die bestehenden Nistplätze gemäss den gesetzlichen Vorschriften erhalten bleiben, aber auch, dass die Vögel gemäss den Vorschriften der Bundesgesetzgebung nicht durch Bauarbeiten beim Brutgeschäft gestört werden.

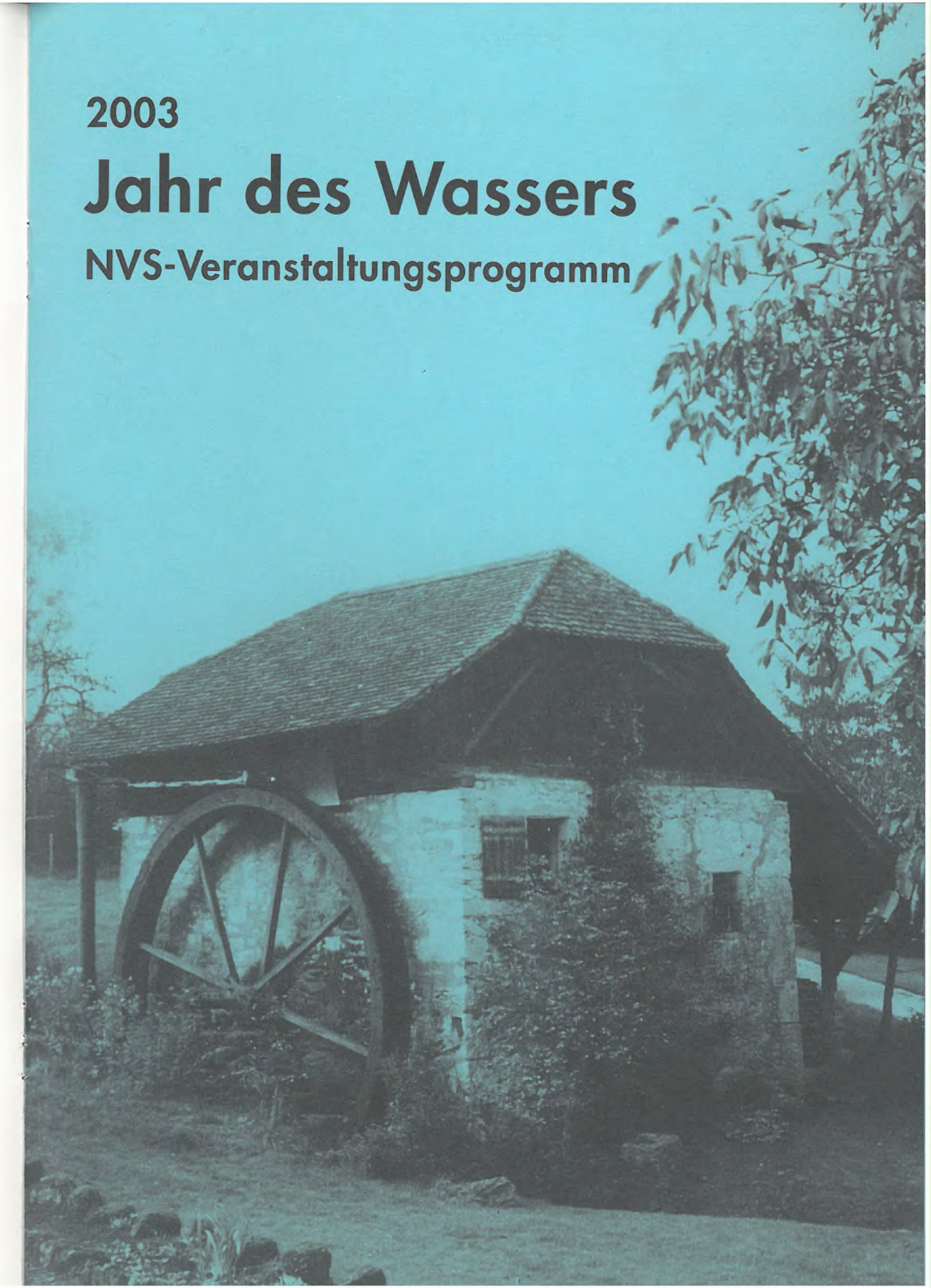
Mit der Durchsetzung der gesetzlichen Bestimmungen zum Seglerschutz haperte es in der Stadt St.Gallen. Der Naturschutz ist in den letzten zwanzig Jahren mehrfach abgeblitzt, wenn er an Bauherren und Architekten herangetreten ist. Auf freiwilliger Basis war nichts zu wollen. Der NVS-Ausschuss «Bau und Planung» hat sich deshalb dazu entschlossen, bei diesem Thema in die Offensive zu gehen. Er hat 2002 die Frage des Seglerschutzes an zwei Beispielen thematisiert, und zwar in Zusammenhang mit der öffentlichen Auflage eines Überbauungs- und eines Gestaltungsplans.

Positive Reaktion

Eine erste Einsprache legte der NVS in Sachen Segler gegen den Überbauungsplan Bleicheli-Süd der Raiffeisengruppe ein. Wir verlangten, dass die Vorschriften zum Seglerschutz explizit in diesen Überbauungsplan aufgenommen würden. Die Stadt verwies uns auf den zivilrechtlichen Weg: Der NVS solle eine entsprechende Vereinbarung mit der Bauherrschaft schliessen. Darauf ging der Naturschutz ein, weil die Raiffeisengruppe schon im Einspracheverfahren ernsthaft signalisierte, dass sie bereit sei, solche Massnahmen zu prüfen und umzusetzen. Aus dem ganzen Prozedere hat sich ein fruchtbarer Dialog zwischen NVS-Ornithologe Martin Koegler und den Raiffeisen-Verantwortlichen ergeben. Der Seglerschutz scheint an diesem Ort auf gutem Weg zu sein.

Politische Diskussion

Anders gelagert war der Fall Gel-



2003

Jahr des Wassers

NVS-Veranstaltungsprogramm

NVS-VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA WASSER

Sonntag,
18. Mai 2003
Beginn 07.00 Uhr

Vögel an der Sitter
eine ornithologische Morgenexkursion
unter der Führung von Christian Zinsli

Sonntag,
15. Juni 2003
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 110

Von der Quelle bis zum Kloster
Wir entdecken den Lauf der Steinach.
Eine leichte Wanderung mit Picknick aus dem Rucksack.
Unterwegs Besuch der Fliessgewässerausstellung beim Hebelschulhaus

---

Samstag,
30. August 2003
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 111

Der NVS am Glatt-Tag
Ein Erlebnistag für die ganze Familie an der Glatt

Sonntag,
7. September 2003
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 111

Wasser im Wald
Eine Halbtagesexkursion an Bäche in unseren Wäldern am Stadtrand

---

Sonntag,
12. Oktober 2003
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 111

NVS-Herbstwanderung
entlang von Gewässern im St.Galler Rheintal

Samstag,
13. Dezember 2003
Besammlung 17.00 Uhr
Talstation der Mühleggbahn
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 112

Weihnachten am Wasser
Weihnächtliche Impressionen in der Mühlenenschlucht und auf Dreilinden

---

Samstag,
24. Januar 2004
Nähere Angaben
in den SNN Nr. 112

Wasservogelexkursion an den Bodensee

NVS-VERANSTALTUNGEN

Freitag,
14. Februar 2003
Beginn 19.30 Uhr

33. NVS-Hauptversammlung
Mit einem Podiumsgespräch zum geplanten Kunstmuseums-Erweiterungsbau im Stadtpark
Treffpunkt: Aula KV-Zentrum

Sonntag,
11. Mai 2003
13.00 – 16.30 Uhr

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten
Erlebnis Mühlenenschlucht
Treffpunkt: auf dem Hof von Niklaus Rohrer beim Wenigerweiher, St. Georgenstr. 251

Donnerstag,
15. Mai 2003
09.00 – 20.00 Uhr

St.Galler Ökomarkt
Der NVS ist wieder mit dabei.
Marktplatz St.Gallen beim Vadiandenkmal

Sonntag,
29. Juni 2003
10.00 – 16.00 Uhr

Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten

Samstag,
20. September 2003
07.30 – 15.30 Uhr

Arbeitstag im Hubermoos
Treffpunkt 07.00 Uhr beim Spelteriniplatz.
Anmeldung bei André Matjaz 071 371 53 01

Freitag,
5. März 2004
Beginn: 19.30 Uhr

34. NVS-Hauptversammlung
Treffpunkt: Aula KV-Zentrum

Über unser vereinsinternes Programm hinaus weisen wir unsere Mitgliedschaft in den «St.Galler Naturschutznachrichten» immer wieder auch auf die aktuellen Anlässe der **Umweltfachstelle der Stadt St.Gallen**, des **Naturmuseums** und des **Botanischen Gartens** hin.

VERSCHIEDENE VERANSTALTUNGEN ZUM «WASSERJAHR 2003»

Nachfolgend eine Auswahl von Veranstaltungen verschiedener Organisationen zum Thema Wasser.

Veranstalter	Thema	Datum
Umweltfachstelle St.Gallen	**Fliessgewässerausstellung** an der Steinach beim Hebelschulhaus	14. bis 29. Juni 2003
	Ausstellung im Säntispark zum Thema Wasser	1. bis 12. Juli 2003
	Sommerplausch zum Thema Wasser Angebote für Schulkinder	7. Juli bis 8. August 2003
Botanischer Garten	**Tiere und Pflanzen in den Gewässern des Botanischen Gartens** Führung zum UNO-Jahr der Gewässer mit Josef Zoller	6. Juli 2003
	Fische Führung durch die Ausstellung Beginn 10.15 und 15.15 Uhr	7. September 2003

Kontaktadressen:

Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS)
Moosstrasse 17, 9014 St.Gallen, Postfach 337
Telefon 071 277 19 68, nvs@stgallen.com

Botanischer Garten, Stephanshornstrasse 4, 9016 St.Gallen,
Telefon und Fax 071 288 15 30, boga.sg@bluewin.ch

Umweltfachstelle Stadt St.Gallen, Vadianstrasse 6, 9001 St.Gallen
Tel. 071 224 63 68 / Fax 071 224 57 73 / umweltfachstelle@stadt.sg.ch

tenwilenstrasse 3/5. Der ehemalige Sitz der Salzmann AG, in dem auch Alpen- und Mauersegler nisten, soll einem neuen Bürohaus weichen. Dafür wurde ein Gestaltungsplan erarbeitet. Während der öffentlichen Auflage des Plans legte der Ausschuss «Bau und Planung» Einsprache ein und verlangte, dass der Seglerschutz im Gestaltungsplan zu verankern sei. Die Stadt wies diese Einsprache ab und schlug vor, der NVS solle eine zivilrechtliche Vereinbarung mit der Bauherrschaft abschliessen und diese allenfalls grundbuchrechtlich verankern.
Diese Ausgangslage veranlasste den NVS, die Abweisung der Einsprache nicht zu akzeptieren. Es standen zwei Wege offen, der rechtliche und der politische. Der Ausschuss «Bau und Planung» wollte beide gehen: Er suchte einen Gemeinderat, der bereit war, das Thema Seglerschutz bei der Diskussion des Gestaltungsplans im Gemeinderat zu vertreten. Parallel dazu wurde ein Rekurs gegen den Einspracheentscheid der Stadt vorbereitet. Im Stadtparlament vertrat SP-Gemeinderat Roland Gehrig den Naturschutz-Standpunkt. Und es gelang, den Seglerschutz im Gestaltungsplan Geltenwilenstrasse zu verankern.
Beide Erfolge sind wichtige Schritte für den besseren Schutz der Segler in der Stadt St.Gallen. Endgültig gewonnen ist damit allerdings noch nichts. Zum einen sind weder der Fall Bleicheli-Süd, noch der Fall Geltenwilenstrasse abgeschlossen. Gewonnen ist wirklich erst etwas, wenn die Schutzmassnahmen für Segler-Nistplätze auch tatsächlich umgesetzt werden. Und nicht nur im Bleicheli und an der Geltenwilenstrasse, sondern bei allen Projekten, bei denen die Nistplätze der bedrohten und geschützen Segler tangiert sind. Der Seglerschutz, der nun wirklich nicht mit viel Aufwand verbunden ist, muss für Grundeigentümer, Architekten, Bauunternehmer und Behörden zur Selbstverständlichkeit werden. Und auch das Bewusstsein dafür, dass mit einfachen Mitteln und für sehr wenig Geld neue Niststandorte geschaffen werden könnten, muss Raum greifen. Nur dann haben die Segler in unserem Siedlungsraum längerfristig tatsächlich eine Chance.

Ach, übrigens: Liebe Gemeinderäte von SVP, FDP und CVP, mit Bauverhinderung, Erpressung und Missbrauch des Verbandsbeschwerderechts hat die ganze Geschichte nichts zu tun. Vielmehr ging und geht es darum, seit Jahren existierende und vom Bundesgericht in mehreren Urteilen bestätigte Schutzvorschriften für bedrohte Vögel durchzusetzen.

Arbeitsgruppe Bau und Planung

Arbeiten für die Natur 2003

Schutzgebiete

Lust, einmal bei einem Arbeitseinsatz in einem NVS-Schutzgebiet mitzumachen? Lust darauf, regelmässig in einen NVS-Schutzgebiet mitzuarbeiten? Interessierte melden sich direkt beim Arbeitsgruppenleiter des ihnen zusagenden Gebietes.

Naturgarten: 14. Juni und 6. September 2003
Stefan Buob, Oberaustrasse 6, 9036 Grub SG, 071 891 91 46

Oberbergfeldmoos: 05. und 06. September 2003
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Breitfeld (BF): 13. September 2003
Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Hubermoos: 20. September 2003
André Matjaz, Föhrenstrasse 13, 9113 Degersheim. 071 371 53 01

Waldauweiher: 27. September 2003
Martin Koegler, Zürcher Strasse 92, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Tobelweiher: 11. Oktober 2003
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96, 9014 St.Gallen, 071 278 76 35

Hohfirstweiher (Waldkirch)/Langhaldenweiher (Abtwil)/ Schulreservat Abtwil: 18. Oktober 2003
Peter Michel, Speerstrasse 7, 9030 Abtwil, 071 311 58 30

SAK-Weiher am Gübsensee: 18. Oktober 2003
Urs Knöpfel, Koblerstrasse 15, 9016 St.Gallen, 071 311 59 67

Wolfgangweiher: 8. November 2003
Norbert Hauser, Wolfgangstrasse 68, 9014 St.Gallen, 071 278 22 64

Schulreservat Dreilinden:

Termin auf Anfrage
für Kinder und Jugendliche:

Naturschutz-Jugendgruppe St.Gallen
Wanda Silberschmidt, Goethestrasse 66, 9008 St.Gallen
Tel. 071 244 65 50

Nistkastengebiete

Der NVS bietet Vögeln Bruthilfen in Form von Nistkästen an. Die Kästen müssen im Mai oder Juni auf Bruten kontrolliert werden. Im Oktober, November oder Dezember werden sie gereinigt. Das ganze Jahr über finden Kontrollgänge statt. Interesse, mitzuhelfen? Melden Sie sich bei der Ansprechperson des Gebietes, das sie interessiert.

Bruggwald: Ruth und Heinz Mazenauer, Peter-und-Paul-Strasse 7, 9010 St.Gallen, 071 244 30 89

Kapfwald: Margrit Fürer, St.Georgenstrasse 180, 9011 St.Gallen, 071 222 71 06

Hätterenwald und Menzlenwald: Martin Koegler
Zürcher Strasse 92, 9000 St.Gallen, 071 277 41 23

Gübsensee: Urs Knöpfel, Koblerstrasse 15, 9015 St.Gallen, 071 311 59 67/079 408 02 89

Gründenwald und Höchsterwald: Vreni Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St.Gallen, 071 277 92 13

Botanischer Garten und Ostfriedhof
Gesucht: eine neue Verantwortliche oder ein neuer Verantwortlicher.
Kontakt: Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen
G: 071 227 69 00, P: 071 277 85 16
rvoneschen@tagblatt.ch

Amphibienrettung 2003

Im Frühling, sobald es taut und die Bodentemperatur gegen sechs Grad geht, erwachen Frösche, Kröten und Molche aus der Winterstarre. Sie beginnen ihre Wanderung zum Laichgewässer. Dabei müssen sie auch auf Stadtgebiet teilweise Strassen kreuzen. An diesen für die Amphibien tödlichen Stellen warten Freiwillige auf die Tiere, sammeln sie ein und bringen sie zum nächsten Weiher. Der Naturschutzverein sucht immer Personen, die sich regelmässig oder auch nur an einzelnen Tagen an der Amphibienrettung beteiligen wollen. Wir stehen ab etwa Ende Februar bis Anfang April im Einsatz, und zwar an den für die Laichwanderung geeigneten Abenden etwa zwischen 18 bis 21 Uhr.

Interessierte melden sich bitte bei folgenden Kontaktpersonen:

Bildweiher (Kräzernstrasse)
Urs Knöpfel, Koblerstrasse 15, 9015 St.Gallen
Tel. P/G 071 311 59 67 oder 079 408 02 89

Ostfriedhof / Kesselhalden
Marlies Wüger, Hüttenwiesstr. 8a, 9016 St.Gallen
Tel. 071 288 37 57

Wenigerweiher
Margrit Fürer, St. Georgenstrasse 180, 9011 St.Gallen
Tel. 071 222 71 06
Info-Abend: 19. Februar 2003, 20 Uhr, Rest. Adler St.Georgen

Tal der Demut
(Gewerbeschulhaus Riethüsli)
Reto Voneschen, Metallstrasse 8, 9000 St.Gallen
Tel. P 071 277 85 16, Tel. G 071 227 69 00
E-Mail: rvoneschen@tagblatt.ch
Info-Abend: 19. Februar 2003, 20 Uhr, Rest. Adler St.Georgen

Breitfeld (Breitfeld/BF1)
Vreni Lerche, Lenaustr. 6, 9000 St. Gallen
Tel. 071 277 92 13

Rückschau auf Veranstaltungen

Die Flora an der Waldgrenze

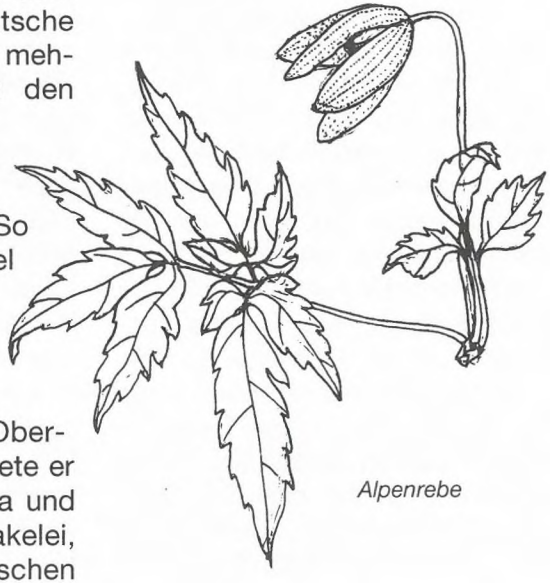
Sonntag, 10. November 2002 Botanischer Garten mit Koni Frei

Dieses interessante Thema vermochte morgens und nachmittags nahezu den ganzen Vortragsraum des Botanischen Gartens mit Gästen zu füllen. Alle waren gespannt, welche «blumigen» Entdeckungen der Referent auf seinen Wanderungen im Glarnerland, im Engadin und nahe Arosa machen konnte.

Koni Frei rechnete damals im Mai nicht damit, dass ihm Mutter Natur ein Schnippchen schlagen würde. Oftmals musste er kaum überwindbare Schneerutsche überqueren. Als dann sogar mehrere umgestürzte Fichten den Weg unpassierbar machten, fand seine Wanderung von Tschiertschen nach Arosa ein abruptes Ende. So musste er wohl oder übel den Rückmarsch antreten. Trotzdem konnte er die Anwesenden mit herrlichen Naturaufnahmen und Blumenbildern erfreuen. Oberhalb Tschiertschen begegnete er z.B. der grossen Soldanella und der zauberhaften Alpenakelei, oder im Engadin der hübschen Alpenrebe. Am Klöntalersee entdeckte er die ästige Graslilie und die breitblättrige Glockenblume, mit bis zu 150 cm Höhe die stattlichste Glockenblume der Schweiz.

Dieser schöne Diavortrag zeigte einmal mehr, dass intakte Natur, Flora und Fauna immer wieder Balsam für die Seele sind.

mw



Alpenrebe

Wie Bäume wachsen

Baumpflege und Baumschutz in der Stadt St. Gallen
Sonntag, 1. Dezember 2002 Botanischer Garten
mit Thom Roelly, Chef des Gartenbauamtes St. Gallen

Vor einer stattlichen Anzahl interessierter Zuhörer sprach Thom Roelly über Baumpflege und Baumschutz in der Stadt. Zuerst zeigte er uns am Beispiel eines kleinen Kaffeebaumsetzlings und eines Lorbeerbäumchens, dass auch Bäume klein anfangen. Er veranschaulichte anhand zahlreicher Dias wie Bäume richtig geschnitten werden, weshalb Bäume manchmal aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen, die von aussen gesund wirken, in deren Stamminnern sich aber Fäulnis entwickelt hat.
Thom Roelly zeigt, dass Bäume auch ohne aufwändige Baumchirurgie sich selbst regenerieren und eine erstaunliche Fähigkeit haben, Verletzungen und sonstige Beeinträchtigungen mit der Zeit zu überwachsen.
Der Referent veranschaulicht mit Zeichnungen, wie Bäume geschützt werden können z.B. beim Strassenbau oder bei Baugruben für Hochbauten. Diese Empfehlungen werden in Form von Merkblättern an Architekten und Bauverantwortliche abgegeben, auf Wunsch werden auch Beratungen durchgeführt. Leider wird dem Baumschutz nicht immer die nötige Beachtung geschenkt, (s. z.B. Neubau Casino Adlerberg) sei es aus Unwissenheit, Gleichgültigkeit oder Kostengründen. Es ist andererseits festzustellen, dass in den letzten Jahren, in Bezug auf Bäume, auf Grün, eine Sensibilisierung stattgefunden hat, sodass sich oftmals ganze Quartiere für «ihre» Bäume einsetzen und wehren.
Interessant war zu sehen, wie verschieden sich Bäume je nach Standort entwickeln. Als Beispiel eine Reihe mit gleichzeitig gepflanzten Bäumen derselben Sorte, von denen ein Teil auf Rasen steht, der andere Teil in Baumscheiben auf einem Parkplatz: Das Laub der Bäume auf dem Rasen ist Ende Sommer noch grün, dasjenige der Bäume auf dem Asphalt bereits gelb verfärbt durch grössere Wärmeabstrahlung, weniger Feuchtigkeit und andere nachteilige Einwirkungen.
Der Referent konnte den Zuhörern mit vielen interessanten Beispielen eine Menge Wissens- und Beherzigenswertes vermitteln und bei der anschliessenden regen Diskussion wurden viele Fragen beantwortet.
Der Vortrag wurde am Nachmittag wiederholt.

MZR

Botanische Kostbarkeiten in der Ostschweiz

Sonntag, 5. Januar 2003 Botanischer Garten
Vortrag von Marta Gubler

Eine weitere, gemeinsame Veranstaltung des botanischen Gartens und des Naturschutzvereins lockte eine grosse Anzahl Zuhörer in den Vortragsraum des Botanischen Gartens. Dieser war bis auf den letzten Platz besetzt. Dies erstaunte nicht, hatte die Referentin doch für ihren Diavortrag ein vielversprechendes Thema gewählt.

Auf einer Karte zeigte Marta Gubler auf, wo sie ihre botanischen Schätze entdeckt hatte. Ihre Streifzüge führten sie unter anderem an den Bodensee, das Rheindelta, das Rheintal, ins Toggenburg und ins Appenzellerland. Kaum jemand hätte wahrscheinlich gedacht, dass die eher kühle, feuchte und von der Sonne nicht gerade verwöhnte Ostschweiz so viele seltene Pflanzen beherbergt. Man konnte nur staunen ob dieser Vielfalt.

Hier nur einige Beispiele:

Bodenseevergissmeinnicht
(Myosotis rehsteineri)

Kleiner Rohrkolben
(Typha minima)

Sibirische Schwertlilie
(Iris Sibirica)

Kleine Teichrose
(Nuphar pumila)

Waldmoor-Läusekraut
(Pedicularis sylvatica)

Breitblättrige Glockenblume
(Campanula latifolia)

Heidelbeerblättrige Weide
(Salix myrtilloides)

Ungarischer Enzian
(Gentiana pannonica)

Krugpflanze
(Sarracenia purpurea)

mw

Hinweis auf letzte gemeinsame Veranstaltung Botanischer Garten und NVS

Sonntag, 2. März 2003 10.15 und 15.15 Uhr
Treffpunkt: Botanischer Garten, Vortragsraum

Vogelblumen, Blumenvögel
Vortrag mit Führung von Hans Peter Knapp

Veranstaltungen

Botanischer Garten St.Gallen

Die folgenden Führungen und Vorträge beginnen jeweils um 10.15 und 15.15 Uhr im Vortragsraum des Botanischen Gartens.

So	02.02.03	Der Einfluss der Umwelt auf Wasserpflanzen Vortrag von Josef Zoller
So	02.03.03	Vogelblumen, Blumenvögel Vortrag mit Führung von Hans Peter Knapp
So	05.04.03	Was haben Wasserpflanzen und Wüstenpflanzen gemeinsam? Vortrag mit Führung von Ursula Tinner
So	04.05.03	Das Grün bricht aus den Zweigen Führung mit Hanspeter Schumacher zum neu erschienenen aktuell-Heft «Bäume»

Botanischer Zirkel St. Gallen

Die Vorträge finden jeweils um 20.00 Uhr im Vortragsraum des Botanischen Gartens St. Gallen statt.

Do	30.01.03	René Grädel	Unkräuter
Fr	28.02.03	Walter Dyttrich	Alpine Schutt- und Felspflanzen
Do	20.03.03	H.P. Schumacher	Flora auf dem Bahnhof Wattwil
Do	03.04.03	Ursula Tinner	Psychoaktive Pflanzen

Naturmuseum St.Gallen

bis 30.03.03	Ammonshörner und Donnerkeile Sonderausstellung des Naturmuseums Olten
bis 06.04.03	Im Schatten Deiner Flügel – Tiere der Bibel und des alten Orients Sonderausstellung des Projektes BIBEL+ORIENT-Museum der Universität Fribourg
04.02.–28.12.03	Mein Name ist Hase Sonderausstellung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und der Naturmuseen Olten und St.Gallen
04.04.–21.04.03	Begegnung mit lebenden Kaninchen in der Sonderausstellung «Mein Name ist Hase»

Bioterra Regionalgruppe St. Gallen

Mo	17.02.03 19.30 Uhr Filmvortrag	Forum Primarschulhaus Oberzil Brauerstrasse 78, 9016 St.Gallen Füchse im Siedlungsraum – ein Raubtier im Garten Referent: Jost Schneider
Di	11.03.03 19.45 Uhr Dia-Vortrag	Katharinensaal (Riegelhaus hinter McDonald's) Katharinengasse 11, 9000 St.Gallen Gärten naturnah umgestalten Referent: Peter Richard, Naturgärtner aus Wängi Kosten: Fr. 8.– für Nichtmitglieder Bioterra

Kurznachrichten

Wie wir vernommen haben, feiert unser Gründungs- und Ehrenmitglied Jakob Grob am 5. Februar 2003 seinen 70. Geburtstag. Jakob hat sich über viele Jahre mit grossem Engagement für unseren Naturschutzverein eingesetzt. Er gehörte 16 Jahre lang (1970 - 1986) dem Vorstand an. Dort wirkte er schwerpunktmässig im praktischen Naturschutz und im Bereich Bau und Planung mit. Er entdeckte für den NVS das Hubermoos und war in der Anfangsphase der Schutzbemühungen an vorderster Front tätig. Wir sind unserem Jakob zu grossem Dank verpflichtet. Er hat in den ersten Jahren mit grossem Nachdruck mitgeholfen, den jungen Verein auf den Weg zu bringen.

Wer den grossen, natürlich gestalteten Garten des leidenschaftlichen Vogelliebhabers schon einmal gesehen hat, den erstaunt es nicht, wie viele Vogelarten hier ein- und ausfliegen.

Wir gratulieren Jakob Grob zu seinem 70. Wiegenfest und wünschen ihm für die vor ihm liegende Zeit eine gute Gesundheit, viel Freude und Zufriedenheit.

Der Vorstand Marlies Wüger

Jahresprogramm

2003

Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen

der Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen

Winternachtwanderung

Januar 2003 — Wie schon ein paar Mal, werden wir auch dieses Jahr versuchen, ein wenig Schnee unter unseren Schlittenkufen zu spüren oder einfach eine kalte Winternacht zu geniessen.

Museum oder Film

Februar 2003 — In diesem Monat werden wir ein interessantes Thema im Museum oder in einem Film genauer unter die Naturschutzlupe nehmen.

Froschwanderung

März 2003 — Schon fast ein bisschen zur Routine geworden ist es, dass wir die armen Tiere vor dem sicheren Tod durch den Verkehr retten werden.

So ein Käse

April 2003 — Aus Gras wird Käse! Wer das nicht glaubt oder vielleicht ein bisschen dazulernen möchte, ist bei diesem Ausflug in eine Käserei genau richtig. Und eventuell gibt es ja noch etwas zum Probieren. Mmmhh!

Pflanzenvermehrung

Mai 2003 — Häufig sieht man kleine, unscheinbare Pflanzen am Wegrand und sagt schnell mal Unkraut. Aber dass aus diesen auch einmal Bäume und Sträucher werden, wer ahnt denn das? Wir werden Euch zeigen, wie man das erreicht.

Ökotopia

Juni 2003 — Es ist wieder soweit und alle Naturschutz-Jugendgruppen der Schweiz treffen sich zu einem grossen Fest irgendwo in der Schweiz am Pfingstwochenende.

SOMMERPAUSE

Juli 2003 — Das NSJG-Team wünscht allen erholsame Sommerferien. Platsch!

Barfussweg

August 2003 — Lasst die Schuhe zuhause und entdeckt mit uns die Natur ganz alleine mit den Fusssohlen.

Familienabend

September 2003 — Irgendwo an der Sitter und irgendwelche Naturschutzkinder mit ihren Eltern werden mit Würstebraten und Spielen sowie Lachen einen gemütlichen Abend verbringen.

Tiere und ihr Winterschlaf

Oktober 2003 — Wir ziehen einen Pullover und eine Kappe an, was aber machen die Tiere draussen? All das werden wir Euch erklären und ihnen z.B. mit Asthaufen helfen, den Winter gut zu überstehen.

Nistkastenputzete

Nov./Dez. 2003 — Schon wieder neigt sich ein Kalenderjahr dem Ende zu und auch die Vögel möchten wieder ein sauberes Häuschen. Auf, auf, ihr NSJG-ler, schwingen wir den Besen (und nicht die Rute).

Tschüss und bis bald in der freien Natur

Euer NSJG-Leiterteam

Naturschutz-Jugendgruppe St.Gallen

Für Fragen und weitere Anmeldungen wendet euch bitte an:

Wanda + Bigna Silberschmidt
Goethestr. 66, 9008 St. Gallen
Tel. 071 244 65 50

Marco Schafflützel,
Oberstrasse 218, 9000 St. Gallen
Tel. 071 279 27 44

✂ .....

Name: ..... Vorname: .....

Geb.Dat: ..... Adresse; Nr.: .....

PLZ; Ort: ..... Tel.: .....

Unterschrift der Eltern: .....

Gigantisch: Die Nordtangente

Strassenprojekte gaben und geben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Ein besonders imposantes Projekt war die gemäss Generalverkehrsplan von 1966 geplante Nordtangente, auf die wir für die Serie «St.Gallen – wie es nie gebaut wurde» im Stadtspiegel gestossen sind.

Die geplante Nortangente (auch Nördliche Stadtkerntangente NST genannt) umfasste in West-Ost-Richtung im wesentlichen die bereits bestehenden Strassenzüge Zürcher Strasse – Rosenbergstrasse – Unterer Graben – St.Jakob-Strasse und Langgasse. Der Ausbau sollte in fünf Etappen von Bruggen bis Heiligkreuz vierspurig erfolgen, in den Aussengebieten zweispurig.

Schwerer Eingriff – nicht nur beim Blumenbergplatz.
Im Zusammenhang mit dem Bau der Nordtangente sollte der Blumenbergplatz zunächst ausgeweitet, in einer späteren Phase der unterirdische Linksabbieger eingeführt und zuletzt die Überführung des Nordtangentenverkehrs mit einer Brücke vorgenommen werden. Jeweils in mehreren Phasen wären auch das Schibenertor (unterirdische Führung des öffentlichen Verkehrs), das Spisertor (Verlegung der Trogener Bahn) und der Marktplatz (Entfernen des privaten Verkehrs) ausgebaut worden.

Um die geplanten, enorm grossen Strassenbauprojekte realisieren zu können, hätten verschiedene, heute noch existierende Gebäude abgebrochen werden müssen, beim Blumenbergplatz etwa der «Kreml», die östlichen Gebäude, die Restaurants «Alt St. Gallen», «August» und «Baratella» und auch die Grabenhalle. Dazu steht im Generalverkehrsplan von 1966 folgendes: «Obwohl bei den Vorschlägen der ersten Ausbaustufe besonders darauf geachtet wurde, die Anzahl der Häuser, die zur Raumbeschaffung für Verkehrszwecke abzureissen sind, auf ein Minimum zu reduzieren, lässt sich am Blumenbergplatz kein Verbesserungsvorschlag ohne Gebäudeabbruch realisieren. Das alte Schulhaus zwischen dem Unteren Graben und der Müller-

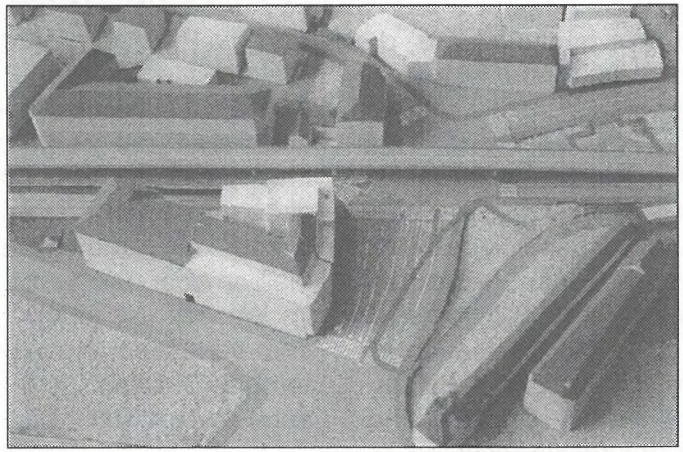
Friedberg-Strasse sowie die Gebäudegruppe zwischen Schibenertor, Blumenbergplatz und dem Unteren Graben müssen im Zusammenhang mit dem Umbau des Blumenbergplatzes weichen.» Für die Nordtangente wurden auf der Preisbasis von 1965 Kosten in der Höhe von 44 Mio. Franken angenommen.
Den Fussgängerinnen und Fussgängern sollte grundsätzlich die ober- und die unterirdische Ebene zur Verfügung stehen; an vielen Orten war für sie aber konsequent der «Untergrund» reserviert, so z.B. die vorgesehene Unterführung unter dem Oberen Graben bis zum Marktplatz. «Diejenigen Fussgänger, die sich bereits in der Unterführung befinden, (sollen) nicht früher als nötig an die Oberfläche gezwungen werden.»

Überflüssig und teuer...
Die Nordtangente sollte bis 1975 gebaut sein. Diese rasche Lösung sei vor allem deshalb möglich, weil der Blumenbergplatz nun untertunnelt werde, hiess es 1970. Die Brücke war inzwischen trotz erheblich geringerer Baukosten fallengelassen worden, da beträchtliche Inkonvenienzentschädigungen bei allen jenen Liegenschaften befürchtet wurden, bei denen das Bauwerk vor den Räumen des Erdgeschosses, des ersten oder zweiten Obergeschosses vorbeiführen würde. «Eine solche Hochbrücke könnte aber auch aus städtebaulichen und ästhetischen Gründen nicht verantwortet werden», schrieb der Stadtrat. Zudem wäre die Steigung von bis zu 10 Prozent für städtische Verhältnisse ungeeignet. Die Tunnellösung (mit geschätzten Kosten von etwa 26 Mio. Franken) sei städtebaulich, betrieblich und leistungsmässig jeder anderen Variante überlegen. Sie gewährleiste dem Ost-West-Verkehr eine ungehinderte Durchfahrt; diese habe dann im wesentlichen nur noch den «stadtgerichteten Verkehr» zu tragen.

Die Nordtangente wurde auch im Grossen Gemeinderat und in den Medien intensiv und kontrovers diskutiert. Die «Ostschweiz» schrieb am 17. Oktober 1970, die Nordtangente müsse «dringend» projektiert werden. In ihrer Ausgabe vom 26. November 1970 wandte sich die «Ostschweizer AZ» dezidiert gegen einen Tunnel am Blumenbergplatz. Ein solcher sei «überflüssig – und dies sowohl während der Bauzeit der Autobahn als auch nachher, d.h., dann erst recht! Es wird also die Stadt sich den 26 Mio. Franken kostenden Tunnel mit seinen dauernden Betriebskosten ersparen können, an welche Kosten der Bund keinen Franken zahlen wird, weil dieser Tunnel eine rein innerstädtische Sache ist!»

Prioritär: Stadtautobahn
Weder die Brücke noch die Untertunnelung des Blumenbergplatzes wurden realisiert, hingegen aber «Vorarbeiten», so etwa der Ausbau des Knotens Platztor mit Unterführung (1974). Mit Brief vom 5. September 1974 teilte das Eidg. Departement des Innern dem Baudepartement des Kantons St. Gallen mit, dass aus Bundesmitteln für den Bau der Nordtangente lediglich 3 Mio. Franken zur Verfügung gestellt werden könnten, der Kostenvoranschlag des Kantons betrage (inzwischen) hingegen 52 Mio. Franken. Falls die Nordtangente in den nächsten fünf Jahren doch noch erstellt und vom Bund irgendwie subventioniert werden würde, hätte das zur Folge, dass die städtische Nationalstrasse SN1 im Bauprogramm noch einmal mindestens 5 Jahre zurückzustellen wäre. Vor diese Alternative gestellt, entschieden sich sowohl der Kanton als auch die Stadt St. Gallen eindeutig und prioritär für die SN1. Mit der Eröffnung der Stadtautobahn im Jahre 1987 beruhigte sich die Situation merklich, auch auf dem Blumenbergplatz. Überdimensionierte Strassenbauprojekte hatten in der Folge keine Chance mehr.

Théo Buff, Abteilungssekretariat Bauverwaltung



Projekt Nordtangente beim Blumenbergplatz mit grosszügiger Brücke; die umrandeten Gebäude wären abgebrochen worden.

Erdkröte und Bergmolch

Text von Hans Oettli

Im Frühjahr, schon während der Schneeschmelze, beginnt die Wanderung der Erdkröten. Sie gehören zu den Frühlaichern wie z.B. auch die Grasfrösche. Aus ihren Winterquartieren, den frostfreien Bodenverstecken, erreichen alle Erdkröten fast gleichzeitig die angestammten Laichgewässer, wobei die Männchen meistens kurz vor den Weibchen eintreffen. Wie die Amphibien zu ihren Laichplätzen finden ist noch unklar. Erdkröten suchen in der Regel zeitlebens das Gewässer auf in welchem sie selber als Kaulquappe gelebt haben. Die Wanderung findet hauptsächlich nach dem Eindunkeln bei nasser Witterung statt. Die Weibchen heften die gallertigen 3 bis 5 Meter langen Laichschnüre, die 1000 bis 3000 kleine schwarze Eier enthalten, an im Wasser stehende Pflanzen. Schon bald nach dem Ablaichen verlassen die Erdkröten das Wasser wieder. Nach etwa 7 Tagen schlüpfen die Junglarven aus den Eihüllen und nach ungefähr 11 Tagen haben sie sich zu kleinen Kaulquappen weiterentwickelt. Ende Juli/Anfang August ist die Metamorphose (Verwandlung) abgeschlossen. Die etwa 8 mm kleinen Jungkröten sind jetzt Lungenatmer und verlassen das Wasser. Ihre Landlebensräume – das sind dunkle feuchte Verstecke in Wäldern, Feldern, Gärten und auch in alten Kellern – sind zum Teil mehr als 2 km vom Laichgewässer entfernt. Die Nahrung der Erdkröten besteht aus Insekten, Würmern, Spinnen und kleinen Nacktschnecken. Die Kröten erkennen und schnappen ihre Beute nur wenn sie sich bewegt.

Längst nicht jedermann kann eine Erdkröte sicher vom ebenfalls häufigen Grasfrosch unterscheiden. Ein besonderes Unterscheidungsmerkmal sind die Augen. Die Erdkröten haben waagrechte Pupillen und übrigens sehr schöne Augen. Bei den Grasfröschen sind die Pupillen rundlich.

Gleichzeitig mit der Erdkröten- und Grasfroschwanderung suchen auch die Bergmolche ihre Laichgewässer auf. Diese Tiere gehen zum Teil erst im Juni/Juli wieder an Land. Viele Molche bleiben aber das ganze Jahr über im Wasser. Die jungen Bergmolche verlassen dieses im September/Oktober und teilweise auch erst im folgenden Jahr.

Naturschutz ist eine Herausforderung

Seit 1970 gibt es in St. Gallen einen Naturschutzverein. Mit seinen inzwischen über 3000 Mitgliedern ist der NVS die mit Abstand grösste lokale Naturschutzorganisation in der Schweiz.

In Sachen Natur- und Umweltschutz gibt es in unserer Stadt und ihrer Umgebung noch immer sehr viel zu tun! Dazu braucht es einen starken Naturschutzverein. Je mehr Leute zu uns gehören, desto grösser sind die Chancen, dass wir mit unserer Arbeit und mit unseren Forderungen Erfolg haben.

Für nur 10 Franken im Jahr gehören auch Sie zur grossen Naturschutzfamilie. Sie erhalten viermal jährlich unser Mitteilungsheft, die «St. Galler Naturschutznachrichten» zugestellt, das Sie über das Geschehen im Naturschutz umfassend orientiert. Helfen auch Sie mit bei der Werbung!

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken

Beitrittserklärung

Name .....

Vorname .....

Str./Nr. .....

PLZ/Wohnort .....

Unterschrift .....

Senden an: Sekretariat NVS, Moosstrasse 17, 9014 St. Gallen

AZB
9016 ST. GALLEN

Adressberichtigungen bitte melden